

*Wenn Du Angst in Dir spürst, dann liebe mehr.*

*Fasse Dir ein Herz sei mutig in der Liebe, sei verwegen.*

*Liebe mehr und Liebe bedingungslos,*

*denn je mehr du liebst desto geringer wird die Angst.*

*Osho*

Wir nähern uns Weihnachten – dem Fest der Liebe. Ein guter Grund sich einmal Gedanken darüber zu machen, was Liebe überhaupt ist.



Habt Ihr Euch schon einmal Gedanken darüber gemacht, was Liebe ist? Viele tun Liebe als ein Gefühl ab, das man eben hat oder auch nicht. Ist Liebe wirklich ein Gefühl oder ist Liebe eher ein Zustand – ein Seinszustand?

Das Wort Liebe wird in unserer Gesellschaft so vielfältig verwendet wie kaum ein anderes. Der Mensch hat die Liebe zu einem Begriff gemacht und ihn mit unendlich vielen falschen Vorstellungen behaftet. Dadurch erhielt das Wort Liebe viele Facetten. Es gibt die körperliche Liebe, die romantische Liebe, es gibt die Liebe der Eltern zu ihren Kindern, es gibt die Liebe unter Freunden, die Liebe zu

unserem Besitz, die Liebe zum Beruf, die Liebe zum Hobby, die Liebe zu unseren Tieren, die Liebe zur Natur, die Liebe zu Gott und noch viele mehr.

Es scheint, als wäre die Liebe in allen Bereichen des Lebens zu finden.

Und so existiert sie auf jeder Ebene unseres Lebens – auf der materiellen, der emotionalen und der geistigen.

Jedoch stellt sich hier die Frage: Ist dies wirklich immer Liebe, was wir als Liebe beschreiben? Oder ist das eine oder andere eher begehren? Was ist der Unterschied zwischen der wahren und echten Liebe und Begehren?

Begehren, ein Verlangen in sich spüren wird sehr häufig mit Liebe verwechselt. Der Mensch möchte etwas haben, er will es besitzen, weil er glaubt es zu lieben. Aber in Wirklichkeit begehrt er es nur, will es sein eigen nennen.

„Ich liebe dieses neue Modell von Audi. Ich muss es haben!“ – ist dies nun wirklich Liebe? Es ist begehren. Warum dies begehrt wird, will ich nicht näher beleuchten, dies würde jetzt sicher zu weit führen.

„Ich liebe diesen Mann/diese Frau! Ich muss ihn/sie unbedingt haben!“ – ist dies Liebe? Hier versucht jemand einen anderen zu besitzen, weil er/sie den anderen angeblich liebt. Auch hier ist es sicher eher ein Begehren – ein Verlangen nach jemandem um in sich etwas zu füllen, was leer ist.

Wenn wir etwas begehren gehen wir eine Verstrickung auf der materiellen/physischen Ebene ein. Wir werden abhängig und wenn wir es nicht erhalten – das erwünschte Objekt – werden wir zutiefst unglücklich sein.

In Partnerschaften wird aus der Liebe sehr häufig und schnell ein Geschäft gemacht.

Sätze wie: „Wenn du mich wirklich liebst, dann...!“ oder „Ich liebe dich, wenn du...!“ oder „Beweise mir, dass du mich liebst, dann werde ich...!“

Hier sind Partnerschaften auf Manipulation, auf Machtmissbrauch und Erpressung aufgebaut. Sie sind durchdrungen von Angst. Menschen, welche auf diese Weise ihre Partnerschaften führen, haben Ängste in sich, die sie abhängig machen. Da ist eine Angst vor dem Alleinsein, Angst die Kontrolle über alles zu verlieren, Angst vor Versagen, Angst vor Verlust und viele Ängste mehr.

Menschen, die auf diese Weise lieben, lieben nicht sondern ängstigen sich.

Solche Machenschaften haben mit Liebe nicht einmal im Entferntesten etwas zu tun. Wir begeben uns in eine Verstrickung auf emotionaler Ebene.

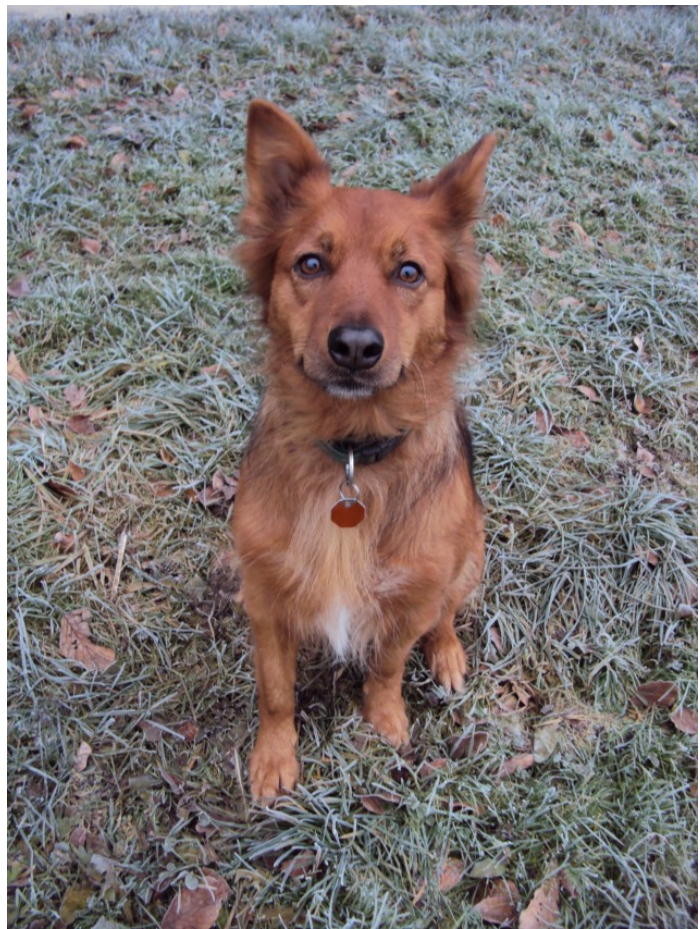
Wenn wir etwas begehren, sind wir unglücklich, wenn wir es nicht erhalten. Wenn wir es erhalten werden wir nur für kurze Zeit wirklich Freude empfinden. Sehr schnell löst sie sich wieder auf und wir richten unseren Blick auf ein anderes Objekt in dem wir die Erfüllung suchen.

*Liebe ist ein unendlicher Himmel.*

*Du kannst sie nicht einengen, ihr Bedingungen auferlegen und sie begrenzen.*

*Liebe geht immer mit Freiheit einher.*

*Osho*



Die wahre Liebe aber vergeht nicht. Sie ist Glückseligkeit. Sie will nicht. Sie begehrt nicht. Sie verlangt nicht. Sie besitzt nicht.

Die wahre Liebe ist nur auf der geistigen Ebene zu finden. Sie ist der Zustand in dem sich das ICH und das DU aufhebt. Sie ist der Moment indem man versteht, dass wir eins sind. Es ist der Augenblick, in dem jede Trennung verschwindet, das Jetzt in dem man verschmilzt.

Das was wir dem anderen antun, tun wir uns selbst an.

Wir erwarten nichts, wir verlangen nichts – wir wünschen uns nur das Glück und die Freude für unser Gegenüber – wo immer er/sie dies finden wird. Wir erklären uns einverstanden ihn/sie loszulassen und respektieren den Weg des anderen in Liebe und Frieden. Jetzt erreicht uns das Wissen, dass wir nichts besitzen müssen, denn in der Liebe auf geistiger Ebene werden wir immer eins sein.

Ich wünsche euch allen ein friedvolles Fest der Liebe und einen wundervollen Übergang ins Neue Jahr!

HEIDI